

Einzelpersonen zu unterstützen. Zu dieser Zeit unterstützten wir auch auch Gemeinschaftstöpfe für Familien in Notunterkünften, in Schulen und Pfarreizentren.

- Die 24 Gemeinden entlang des Rio Beni waren uns ein großes Anliegen, da viele Gemeinden stark betroffen waren. Unser Boot "Hoffnung" ist bereits das dritte Mal im Fluss und konnte jedesmal 14 Tonnen Lebensmittel und andere notwendigen Dinge mitnehmen. Laut dem Bericht, den mir der Pater, der das Boot begleitet, konnten 375 Familien geholfen werden, die praktisch alles verloren hatten. Auf einer weiteren Reise, nahm er Kleidung, Schuhe, Sandaletten, Werkzeuge, Samen, Küchengeräte und anderes mit. Sie nehmen auch Medikamente mit um die vielen Kranken zu behandeln. Noch sind zwei weitere Fahrten flussabwärts geplant, jeweils mit Arzt und Krankenschwester. Jedesmal entdecken sie neue Notsituationen der Kinder und Erwachsenen.
 - Im Altobeni, viel weiter oben am am Fluss Beni sind Gemeinden der indigenen Gruppen der Mosetenes und Chimanes, die immer noch mehr oder weniger abgeschlossen sind, weil die Straße unterbrochen ist und auch schwer zu erreichen sind über den Fluss. Mit Hilfe der Bewohner wird die Strasse „geflickt“, von Hand. Sie erhalten Nahrung, Werkzeuge und vor allem werden sie ermutigt weiter an der Strasse zu flicken. Auch da unterstützen wir Gemeinden, die von den Behörden vergessen sind und die dringend Hilfe benötigen, vor allem die Kinder.
 - Entlang des Flusses Maniqui, der ziemlich stark über die Ufer getreten ist, konnten die Pfarreiquipen 576 Familien mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgen. Diese Familien leben in ländlichen Gebieten am Flussufer und in einigen niedrigen Bereichen des grossen Dorfes. Es konnten sehr viele Portionen Reis, Zucker, Öl und Nudeln übergeben werden, bei einigen Gelegenheiten auch Trinkwasser.
6. Es ist überraschend und macht Freude, wie die Leute in und nach der Tragödie vom Hochwasser ruhig und zuversichtlich blieben. Sie beginnen wieder aufzubauen, was kaputt ist und beginnen von Vorne, wo Alles zerstört wurde. „Gott ist mit uns und wird uns nicht verlassen. Er weiss warum und hilft uns wieder aufzubauen“. Diese Ausdrücke zeugen von einem tiefen und einfachen Glauben, aber voller Vertrauen in Gott und die Zukunft. Der Herr möge diese guten Menschen segnen.
7. Ich weiß, durch Berichte und persönliche Gespräche mit den Pfarreien und ihren Mitarbeitern, dass ihre Spenden gut verwaltet und mit großer Verantwortung verteilt werden, vor allem an die Familien und Gemeinden, die die Hilfe am dringendsten benötigten und nicht auf andere Hilfe zählen können.

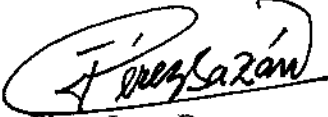
Ich möchte unsere Dankbarkeit und die Zusammenfassung des Berichts mit den Worten des Evangeliums ausdrücken, die die Großzügigkeit, Solidarität und das Engagement so vieler Menschen in Pfarreien, Gruppen und Einzelpersonen prägen:

"Ein neues Gebot gebe ich euch; liebt einander, wie ich euch geliebt habe, damit sie auch einander lieben. Dadurch werden alle Menschen wissen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe unter euch habt". (John 13: 34-35).

Im Namen der Familien und Gemeinden, die von Ihnen unterstützt wurden möchte ich Ihnen von Herzen danken. Der Herr in seiner unendlichen Güte begleite und segne Euch Maria möge Sie in jedem Augenblick Ihres Lebens schützen.

Dankbare und freundliche Grüße von


Mons. Carlos Burgler
Bischof, Apostolischer Vikar von Reyes


Pbro. Justo Perez
Sekretär